

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 73 (1922)

Heft: 5

Rubrik: Forstliche Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Forstliche Nachrichten.

Bund. Mit Kreisschreiben des Oberforstinspektors vom 3. April 1922 werden die Kantone eingeladen, der bevorstehenden Borkenläschergefahr in den durch die Stürme der Jahre 1919 und 1921 heimgesuchten Wäldern volle Aufmerksamkeit zu schenken. Nicht nur sollen die einzelnen befallenen Bäume auf untergelegte Tücher abgeschält und die Rinde verbrannt werden, sondern das Fällen von Fangbäumen und die Organisation eines besondern Aufsichtsdienstes ins Auge gefaßt werden.

Forstschule. Folgenden Forstbeflissenen wurde das Diplom als Forstwirt erteilt:

- Campell, Eduard, von Süs (Graubünden).
Favarger, Jacques, de Genève.
Fritsch, Adolf, von Winterthur (Zürich).
Gugelmann, Paul, von Attiswil (Bern).
Huber, Erich, von Thun (Bern).
Jaccard, Louis, de Ste-Croix (Vaud).
Marthaler, Adolf, von Oberhasli (Zürich).
Möri, Walther, von Lyß (Bern).
Nagel, Jean, de Neuchâtel.
Narbel, Roger, de Goumoens-la-Ville (Vaud).
Schupisser, Max, von Oberwinterthur (Zürich).
Tanner, Heinrich, von Herisau (Appenzell A.-Rh.).
Uehlinger, Arthur, von Schaffhausen.

Drei weitere Kandidaten mußten wegen Grippe die Examen abbrechen und werden im Verlauf des nächsten Semesters geprüft werden.

Kantone.

Obwalden. Soeben ereilt uns die Kunde vom plötzlichen Hinschied des Kantonsobeförsters M. Kathriner, der seit 40 Jahren dem obwaldnerischen Forstwesen vorgestanden ist. In der nächsten Nummer unserer Zeitschrift soll ein Lebensabriß des Verstorbenen folgen. R. i. p.

Schaffhausen. Am 4. April fand im engeren Kreise von Vertretern des Regierungsrates und der Gilde vom grünen Rock eine bescheidene Abschiedsfeier statt, zu Ehren unseres nun scheidenden Kollegen Herrn Forstmeister Dr. Knuchel, weiland Professor an der E. T. H. Herr Forstdirektor Dr. Sturzenegger und Herr Forstmeister Bär gedachten in ehrenden Worten der großen Verdienste, die sich Herr Prof. Dr. Knuchel um das Forstwesen unseres Kantons erworben hat.

Seine forstliche Tätigkeit in unserem Kanton begann der Jubilar im Jahre 1917. Mit großer Tatkraft, mit hoher Begeisterung für unseren vielseitigen Beruf, gepaart mit „unheimlichen“ Kenntnissen unseres Handwerkes, hat es der Geehrte verstanden, in einem ganz im argen liegenden

Kreise gründlich Remedur zu schaffen. In zielbewußtem Sinne hat er das Übel bei der Wurzel gefaßt und vor allem die Gemeindewaldwirtschaft zu großen Erfolgen gebracht. Es ist sein Werk und Verdienst, daß eine der damals forstwirtschaftlich am tiefsten stehenden Gemeinden sich zur Anstellung eines Technikers entschloß. Die Gemeinden horchten auf, das Wort des Herrn Dr. Knuchel galt alles. In der Hebung der Bestandespflege, vor allem aber in der Förderung der Forsteinrichtung hat der Geehrte durch unablässige Belehrung und Energie Vorzügliches geleistet. Der ganze Kreis steht heute als Muster eines einheitlichen Betriebes da. Für das Forstwesen unseres Kantons bedeutet die Zeitepoche Knuchel einen unschätzbaren Gewinn. So sehr wir der Alma mater eine solche Kraft wie unsern Herrn Jubilar wohl gönnen, so sehr bedauern wir sein Ausscheiden aus unserem Forstwesen. Wir hoffen, er werde seinen nun verlassenen Wirkungskreis als forstliches Lehrrevier betrachten und dasselbe des öfters „ad oculos“ seinen Studiosis demonstrieren, damit auch wir das Vergnügen haben, unsern Freund und Kollegen wieder in unserer Mitte zu haben.

Hz.

— Forstmeisterwahl. An Stelle des als Professor an die forstliche Abteilung der eidgenössischen technischen Hochschule nach Zürich übergesiedelten Herrn A. Knuchel, hat der Regierungsrat des Kantons Schaffhausen zum Forstmeister des I. Kreises, Klettgau, ernannt, Herrn Ed. Hitz von Thurnwalden, bis anhin Oberförster der Gemeinde Neunkirch.

Waadt. Le Chenit und Morges. Morges hat seinen Wirtschaftsplan 1921 revidiert, seine Waldfläche bei diesem Anlaß um 10 ha erweitert, seinen Etat von 540 auf 750 m³ erhöht.

	Le Chenit	Morges
Waldfläche	1909 ha	160 ha
Wirklicher Vorrat pro ha	285 m ³	205 m ³
Von Nadelholz	85 %	65 %
Mittelstamm	—	0,70 %
Vorrat an Bäumen von 16—28 cm	—	25 %
" " " 30—48 cm	—	56 %
" " " 50 cm und darüber	—	19 %
Jahresetat pro ha	2,3 m ³	5 m ³
Wirkliche Nutzung	3 m ³	5,1 m ³

Sortimente und Mittelpreise:

	Le Chenit	Morges
	Fr.	Fr.
Nadelholzster	548	7. 50
Buchenster	64	12.—
Nußholzster	2068	16. 75
Klöze Nadelholz	114 m ³	21. 60
Klöze Buche	—	—
Nußholz Nadelh., stehend	3535 m ³	25.—
		8 m ³ 15.—
		71 m ³ 28. 75
		540 m ³ 21.—

	Fr.	per ha	Fr.	per ha	Fr.
Brutto-Einnahmen . . .	127 200. —	67. —	18 000. —	113. —	
(Für 5632 m ³ Le Chenit)			(1920: 113)		(1920: 228)
(Für 870 m ³ Morges)					
Ausgaben . . .	98 500. —	52. —	6 815. —	43. —	
Reinertrag . . .	<u>28 700. —</u>	<u>15. —</u>	<u>11 185. —</u>	<u>70. —</u>	

Für Le Chenit ist der Ausgabenposten abnormal erhöht wegen Arbeitslosenunterstützung mit Wegebau (Fr. 70 000). Wegen Anhäufung von unverkaufstem Brennholz von 1920 wurde von Durchforstungen im allgemeinen abgesehen, daher der große Aussfall an Brennholz. Die mißliche Lage im Bauholzhandel ergibt sich aus dem Vergleich der Erlöse von 1920 mit denen von 1921.

A. P... h.

* * *

Es sei gestattet zu bemerken, daß neue Weganlagen wohl kaum zu den Betriebskosten gehören, sondern als Kapitalsvermehrung zu betrachten sind. In der Berechnung des absoluten Reinertrages kommen die Ausgaben hierfür nicht zum Ausdruck, wohl aber bei Berechnung einer Verzinsung des Waldkapitals. (Red.)

Korrigendum.

Durch ein Mißverständnis wurde bei der Herstellung der Abbildungen für die graphischen Hilfstabellen zum Sitometer (Heft 4, S. 102) der Nullpunkt der Koordinaten um 2 cm zu weit nach rechts verlegt.

Wir bitten, das Versehen entschuldigen zu wollen. Die bezügliche Korrektur werden übrigens die Leser ohne weiteres bereits vorgenommen haben, da sie dank des Millimeternetzes leicht zu bewerkstelligen ist.

Bücheranzeigen.

Das Oberhasli. Pflanzengeographische und waldgeschichtliche Studien. Von Emil Heß, Oberförster, Grandson. Als 4. Lieferung der Erhebungen über die Verbreitung der wildwachsenden Holzarten in der Schweiz.

1. Teil: Die pflanzengeographischen Verhältnisse des Oberhasli. Mit 3 Tafeln in Lichtdruck und 6 Textabbildungen. Buchdruckerei Büchler & Co., Bern, 1921.

Wenn uns Forstleuten periodisch, aber in zeitlich recht weiten Abständen, diese Monographien zugestellt werden, so bewegen uns sehr gemischte Gefühle. Wir fragen uns, an was hängt es, daß dieses in seinen Grundzügen groß angelegte Werk so langsam vorwärts schreitet (es sind heute rund 22 Jahre seit Beginn!) und warum sind es nicht die in ihren Kreisen heimischen Forstleute, die sich der Aufgabe annehmen? Schließlich macht sich auch die Frage bemerkbar, ist das Werk vielleicht trotz seiner Großzügigkeit oder gerade deswegen zu einer solchen Langengeburt verurteilt und hätte es nicht an